

Die Deutsche Gesellschaft für Feinwerktechnik e.V.
präsentiert
Geschichten, Berichte, Dokumentationen
rund um die Feinwerktechnik

Reihe 1: Historie



Band 5:

Bernd Weith (Radio-Museum Linsengericht)

Die Entwicklung der Radiogerätetechnik

Die Entwicklung der Radiogerätetechnik

Die ersten Schritte

Eine Reihe von Erfindungen und Entdeckungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schufen die Voraussetzungen zur Entwicklung drahtloser Empfänger. So entdeckte Heinrich Hertz 1886 die elektromagnetischen Wellen, Graham Bell konstruierte 1876 das erste Telefon und Guglielmo Marconi konnte telegrafischer Nachrichten bereits 1897 drahtlos über die Distanz von fünf Kilometern übertragen. Zur Geschichte des Hörfunks schreibt [1]: "Die technischen Grundlagen des Rundfunks wurden im ausgehenden 19. Jahrhundert von Nikola Tesla erfunden und patentiert. Allerdings vernichtete 1895 ein Feuer seine fertige Anlage. ... Tatsächlich präsentierte am 7. Mai 1895 Alexander Popow erstmalig diese Technologie in der Staatlichen Universität Sankt Petersburg. Am 24. März 1896 übermittelte seine Versuchsanordnung die Wörter „Heinrich Hertz“ an eine 250 Meter entfernte Empfangsstation. Für diese Pionierleistung wurde Popow auf dem Pariser Elektrotechnischen Kongress im Jahr 1900 geehrt. Im öffentlichen Bewusstsein jedoch galt damals und später Marconi weiterhin als Erfinder des Radios, da er eine gleichartig strukturierte Versuchsanordnung im Juni 1896 patentieren ließ und ihm schon früh die spektakulären drahtlosen Telegrafie-Verbindungen über den Ärmelkanal (1899) und über den Atlantik (1901) gelangen – letztere aufgrund von technischen Verbesserungen in Form des von Ferdinand Braun entwickelten induktiv gekoppelten Antennenkreises. Marconi und Braun erhielten für diese Leistungen 1909 den Nobelpreis für Physik. Später trug auch der Ost-West-Konflikt zum Ignorieren des zudem schon 1906 verstorbenen russischen Erfinders Alexander Popow im Westen bei. ... 1943 entschied das Oberste Patentgericht der USA, dass Tesla der Erfinder des Radios sei."

"Als Geburtsstunde des deutschen Rundfunks gilt der 29. Oktober 1923. An diesem Tag wird die erste Unterhaltungssendung aus dem Vox-Haus ausgestrahlt."

Bereits 1926 verdrängte das Röhrengerät den Detektorapparat und damit der Lautsprecher den Kopfhörer. Schnell wurde erkannt, dass mit der Radiotechnologie nicht nur Informationen und Musik übertragbar sind, sondern auch eine politische Beeinflussung der Massen auf relativ einfachem Wege möglich ist. Das nutzten auch die Nationalsozialisten aus, schalteten alle Rundfunkstationen ideologisch gleich und schufen mit dem Volksempfänger eine für den einfachen Bürger bezahlbare Variante des Radios.

Der Volksempfänger /1/

"Der Volksempfänger war ein Radioapparat, der von Otto Griessing bei der Firma Dr. G. Seibt im Auftrag von Joseph Goebbels entwickelt wurde. Erstmals vorgestellt wurde das Gerät mit dem Modell VE301 im August 1933 auf der 10. Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin. Das Design des VE301-Gehäuses aus Bakelit stammte von Walter Maria Kersting. Der vorgeschriebene Preis der Version für den Betrieb am Stromnetz betrug 76 Reichsmark (entspricht nach heutiger Kaufkraft und inflationsbereinigt 310 Euro);[1] eine batteriebetriebene Version kostete 65 Reichsmark. Der Volksempfänger war das einzige Produkt aus einer Reihe von Propagandaprojekten wie dem KdF-Wagen, dem Deutschen Einheits-Fernseh-Empfänger E 1, dem Volkskühlschrank oder der Volkswohnung, das in die Serienfertigung gelangte und auch in nennenswerter Stückzahl produziert wurde. Der Volksempfänger sollte es jeder Familie ermöglichen, Rundfunk zu hören, um so für die nationalsozialistische Propaganda erreichbar zu sein."



"Der Volksempfänger des Modells VE301W war mit drei Röhren bestückt: Triode REN904 als Audion mit Rückkopplung, Endröhre RES164 und dem Netzgleichrichter RGN354. Durch die Rückkopplung in der Audion-Stufe wurde die notwendige Empfindlichkeit erreicht. Der Lautsprecher war ein hochohmiger Freischwinger mit gutem Wirkungsgrad, aber mäßigem Klang. Die Volksempfänger gelten als typische Vertreter der Einkreisempfänger aus der Familie der Geradeusempfänger.

Der VE 301 Dyn enthielt neben einer empfindlicheren HF-Röhre auch schon einen elektrodynamischen Lautsprecher. Schon etwas früher – nämlich 1937 – wurde das ursprüngliche Modell (VE301) leicht überarbeitet und dann unter der Bezeichnung VE301 Wn (Wn für „Wechselstrom neu“) angeboten. Im Gegensatz zum Urmodell besaß dieses Gerät keine Käfigspule, sondern eine variabel einstellbare Abstimmspule. Darüber hinaus wurde eine bessere Audionstufe (mit der Pentode AF7), die die Empfindlichkeit verbesserte, verbaut. Äußerlich veränderte sich das Gerät kaum. Lediglich die Antennenanschlüsse (3 x Antenne, 1 x Erde) befanden sich nun nicht mehr seitlich am Gehäuse, sondern auf der Geräterückseite.

Die Volksempfänger lösten die damals noch sehr weitverbreiteten einfachen Detektorempfänger mit den individuellen Kopfhörerempfang ab. Erst einige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die meisten Volksempfänger zunächst durch die leistungsfähigeren Überlagerungsempfänger und den aufkommenden störungsärmeren UKW-Rundfunk und später durch neue Transistorgeräte abgelöst."

Produktion der Volksempfänger

Zu den Volksempfängern zählt nicht nur der VE 301. Es gab eine ganze Reihe von Volksempfängern und anderen Gemeinschaftsempfängern. Ihnen gemeinsam ist, dass sie von allen noch existierenden deutschen Herstellern nach gleichen Bauplänen produziert wurden. Es gab 1933 noch 29 Firmen, die Radiogeräte auf den Markt brachten /2/. Das waren:

AEG
Blaupunkt
Brandt
Braun
DeTeWe
Emud
Graetz
Grassmann R.F.W.
Körting
Loewe
Lorenz
Lumophon
Mende
Neufeldt & Kuhnke (Hagenuk)
Nora
Owin
Philips
Rundfunktechn. Erzeugergemeinschaft (R.E.G.)
Saba
Sachsenwerk
Schaleco



Bild 2: Volksempfänger VE 301 von 1933
(Quelle: Radio-Museum Linsengericht)

Schaub
Seibt
Siemens
Steißfurt
Tefag
TeKaDe
Telefunken
Wega

In den Jahren 1933 bis 1945 wurden folgende Gemeinschaftsempfänger auf den Markt gebracht:

- VE 301 W - Volksempfänger für Wechselstrom, 1933
- VE 301 G - Volksempfänger für Gleichstrom, 1933
- VE 301 B - Volksempfänger für Batteriebetrieb mit 4Volt-Röhren, 1933
- VE 301 B2 - Volksempfänger für Batteriebetrieb mit 2Volt-Röhren,
- VE 301 GW - Volksempfänger für Gleich- und Wechselstrom, 1935
- DAF 1011 - Deutscher Arbeitsfrontempfänger, 1935
- DO 36 - Deutscher Olympia-Koffer-Empfänger, 1936
- DO 37 - Deutscher Olympia-Koffer-Empfänger, 1937
- VE 301 Wn - neuer Volksempfänger für Wechselstrom, 1937
- VE 301 Wn Dyn - neuer Volksempfänger für Wechselstrom mit dynamischem Lautsprecher
- VE 301 Dyn GW - neuer Volksempfänger für Gleich- und Wechselstrom mit dynamischem Lautsprecher
- DKE 38 - Deutscher Kleinempfänger 1938 (Allstrom), 1938
- DKE 38 B - Deutscher Kleinempfänger 1938 für Batteriebetrieb, 1938



Bild 3: W 310 von Saba (1932)
(Quelle: Radio-Museum Linsengericht)



Bild 4: Olympia 23W von Sachsenwerk (1936)

Die wichtigsten Entscheidungen und Erfindungen zur Rundfunktechnik nach 1945 /3/

Die folgende Tabelle (in Auszügen aus Quelle: Radio-Museum Linsengericht e.V.) gibt einen groben Überblick über die wichtigsten Erfindungen in der Rundfunktechnik nach dem 2. Weltkrieg. Die Entwicklungen bis zu diesem Zeitpunkt sind unter /3/ nachzulesen.

Zeit	Erfindung/ Ereignis
07.02.1946	Mit den alten Draht-Anlagen zur Luftlagemeldung starteten die Amerikaner in Berlin den DIAS (Drahtfunk im amerikanischen Sektor).
04.09.1946	Der DIAS wurde zum RIAS (Rundfunk im amerikanischen Sektor) umgewandelt.
Oktober 1946	Grundig bringt den Radiobausatz "Heinzelmann" auf den Markt und startet damit sein Imperium.
März 1947	In den britisch besetzten Gebieten gab es fast keine Rundfunkindustrie. Neue Firmen siedelten sich an, und bekamen von den Alliierten den Auftrag, einen einfachen und billigen Standard-Super zu entwickeln. Beteiligt waren u.a. die Firmen: Blaupunkt, Hagenuk, Lorenz, Siemens, Telefunken.
23.12.1947	Erfindung des Transistors durch die amerikanischen Physiker Bardeen, Brattain und Schockley. Sie werden acht Jahre später dafür mit dem Nobelpreis ausgezeichnet.

24.06.1948	Der RIAS wurde während der Blockade Berlins vom 24. Juni 1948 bis 12. Mai 1949 zum wichtigsten Sender.
20.07.1948	Die 1945 von den Militärregierungen ausgesprochenen Produktionsbeschränkungen für Radioproduktion werden aufgehoben.
1948	gibt es bereits wieder 7 Millionen Rundfunkteilnehmer.
22.09.1948	Auf Einladung von Dr. Werner Nestel, Hamburg, tagen 33 Experten der Fernsehtechnik in Hamburg und entscheiden sich zum Neubeginn des deutschen Fernsehens für die 625 Zeilen-Norm.
1948	C. M. Zener erfindet die Zener-Diode. In einer Schaltung dient sie zur Konstanthaltung von Gleichspannungen.
1948	Die deutsche Rundfunkindustrie hatte zu diesem Zeitpunkt etwa den technischen Stand wie 1936 erreicht.
11.01.1949	RCA stellt die neue Schallplattengeneration vor: 45 U/min auf einer 7 Zoll Vinyl-Plastik Scheibe mit einer Spielzeit von max. 5,25 Minuten. Die "Single" war geboren.
1949	In Deutschland stellen wieder 150 Firmen Rundfunkgeräte her. Die ersten Radios mit UKW-Teil und UKW-Vorsatzgeräte kommen auf den Markt.
09.06.1950	Die Indendanten der bestehenden Rundfunkanstalten (BR, HR, NWDR, RB, SDR, SWF und RIAS mit beratender Stimme) gründen die "Arbeitsgemeinschaft der öffentlich rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland" (ARD).
03.09.1951	Im Philips-Fernsehwerk Krefeld wird mit dem Fernseh-Tischgerät TD 1410 die Produktion aufgenommen.
14.06.1951	In Philadelphia wird UNIVAG I vorgestellt. Es ist der erste kommerzielle Computer der Welt.
1951	Erste Farbfernsehsendung in den USA.
25.12.1952	Das erste deutsche Fernsehen nimmt in Hamburg seinen Betrieb auf.
29.12.1952	In New York wird das erste transistorgesteuerte Hörgerät vorgeführt.
1954	Radios mit dem Raumklangverfahren 3-D kommen auf den Markt.
14.04.1956	AMPEX führt den ersten Magnetband-Videorecorder vor.
1956	Die ersten Transistorradios gibt es im Handel. Damit beginnt der Siegeszug des Halbleiters.
1957	Der Thyristor als Grundlage für die Leistungselektronik wird entwickelt.
1957	WESTREX stellt auf einem Kongress die Stereo-Platte mit 45 U/min vor. Ab 1958 sind Stereo-Platten im Handel.

1958	Der Franzose Henri de France entwickelt das SECAM-Farbf Fernseh-Verfahren (Sequentiel a memorie = SECAM). Der Deutsche Prof. Walter Bruch erfindet das PAL-Farbf Fernseh-Verfahren (Phase Alternating Line).
1958	J. Kilby verwirklicht die Ideen von G. W. A. Dummer und baut die erste integrierte Schaltung ohne Verbindungsdrähte
1962	N. Holonyak erfindet die Leuchtdiode (LED)
1962	Sendeversuche mit multiplex STEREO.
24.06.1963	In den Londoner BBC-Studios wird der erste Home-Videorecorder vorgestellt.
23.07.1963	Erste öffentliche Fernseh-Direktübertragung von den USA nach Europa über den Satelliten "Telstar".
1963	Der STEREO-Rundfunk nach dem multiplex Verfahren sendet regelmäßig.
1971	Die Quadrophonie wird in der Verstärkertechnik eingeführt.
1973	Vom RIAS-Berlin wird die Kunstkopfstereofonie eingeführt. Die Wiedergabe ist für Kopfhörer empfohlen. Dieses Verfahren hat sich nicht weiter durchsetzen können und ist heute fast vergessen.
1974	Für den Verkehrsfunk werden die ersten kodierten Sendesignale ausgestrahlt.
1984	Das "Radio-Data-System" (RDS), die Aussendung von Zusatztexten, wird eingeführt.
1986	Der digitale Rundfunk, welcher eine Wende im Rundfunkempfang bringen soll, nimmt seinen regelmäßigen Betrieb auf.



Bild 5: Siemens Schatulle M47 (1954)
(Quelle: Radio-Museum Linsengericht)



Bild 6: Capella Tonmeister 773 von Philips (1957)

Das Ende deutscher Radiogerätefirmen /3/

Inzwischen gibt es in Deutschland keine Radiogerätehersteller mehr. Nachfolgende Tabelle zeigt wie es zu Ende ging.

Hersteller	Ereignis
AEG (gegründet 1883)	Bis 1972 gab es AEG-Telefunken Geräte, 1986 übernahm Daimler-Benz die konkursreife AEG. 1996 blieb von der AEG nur noch der gute Name ...
Akkord Radio (gegründet 1948)	Mitte der 60er Jahre Übernahme durch Bosch. Produktion bei Blaupunkt in Landau und in Herxheim, 1972 ging es an WEGA.
Becker (gegründet 1945)	Ab 1995 ging es Becker nicht mehr gut, Kauf durch Harman International, Washington.
Braun (gegründet 1921)	1967 übernahm Gillette die Kapitalmehrheit und stieß 1981 die Unterhaltungselektronik ab. 1981 wurde nochmals eine „Last Edition“ aufgelegt - die Erwartungen erfüllten sich nicht. 1990 war Schluss!
Continental (gegründet 1948)	1958 von KUBA übernommen, 1967 verkauf an General Electric, 1976 werden letzte Geräte angeboten.
RFT / Stern-Radio / REMA / Heli	DDR-Firmen wurden 1990 „abgewickelt“ und die Firmengebäude zum Großteil abgerissen.
Emud (gegründet 1911)	Radios ab 1923, 1972 Konkurs.
Graetz (gegründet 1866)	Radioteile ab 1924, 1961 Verkauf an SEL, nur noch Fernseher, 1988 Verkauf an Nokia.
Lorenz (gegründet 1880)	1929 Philips-Beteiligung, 1930 Aktienmehrheit durch ITT, 1954 Produktion von Schaub-Geräten, 1958 Übernahme durch SEL, 1988 an Nokia verkauft.
Lumophon (gegründet 1919)	1951 an Grundig verkauft.
Mende (gegründet 1923)	1948 Übersiedlung nach Bremen und ab da NordMende, 1977 Thomson-Brandt steigt ein, Radios gibt es bis 1987.
Metz (gegründet 1938)	In den 70er Jahren wurde die Radioproduktion eingestellt.
Nora (gegründet 1923)	1935 verkauf an Siemens-Schuckert, 1958 letzte Nora-Radios.
Philips (gegründet 1912)	Die deutsche Philips beendet in den 70er Jahren ihre Radioproduktion.
Saba (gegründet)	Radioteile ab 1924, 1968 verkauf an GTE Sylvania, 1980 Verkauf an Thomson-

1835)	Brandt, Ende der Radioproduktion, 31. Juli 1993 entgültiges Ende für Saba.
Sachsenwerk (gegründet 1903)	Radios ab 1924, 1930 Mehrheit durch AEG, 1946 als DDR-Betrieb, 1960 Einstellung der Radioproduktion.
Schaub (gegründet 1921)	1936 erwirbt die Stadt Pforzheim Schaub, 1940 Kauf durch Lorenz (ITT), ab 1954 Zusammenschluss mit Lorenz.
Seibt (gegründet 1910)	1949 wird Seibt im Zuge eines Vergleichsverfahrens liquidiert.
Siemens (gegründet 1847)	Radios ab 1923, 1970 Radioproduktion eingestellt, bis 1979 Verkauf von Körting und Blaupunkt-Geräten
Südfunk (gegründet 1946)	Freitag, 13. Februar 1981 wird die Produktion eingestellt.
Tefi (gegründet 1936)	1962 Produktionsende, 1967 ist die Firma erloschen.
Telefunken (gegründet 1903)	wird 1941 100% AEG-Tochter, 1966 wurde Telefunken in AEG eingegliedert, 1984 Verkauf an Thomson-Brandt.
Tonfunk (gegründet 1945)	wird 1964 an Grundig verkauft.
Wega (gegründet 1924)	1975 Sony kauft Wega, 1979 Ende der Radioproduktion.
Wobbe (gegründet 1946)	1953 Auflösung der Firma.

Was steht heute hinter den großen Markennamen? /3/

Große Unterhaltungselektronik kam einst aus Deutschland, doch die berühmten Marken schwanden in den letzten 20 Jahren dahin. Nun häufen sich Begegnungen „der anderen Art“: Auf Messen und im Handel treffen wir immer öfter auf wohlbekannte Marken, die Tradition suggerieren sollen, mit dieser aber wenig zu tun haben. Im folgenden Beitrag soll ein Überblick gegeben werden, wer oder was heute hinter einigen klangvollen Namen steckt.

- Graetz

Im Sommer 2007 sollte die traditionsreiche Marke Graetz von der saarländischen Veseg GmbH neu belebt werden, die unter ihr dem Fachhandel solide UE-Geräte im mittleren Preissegment bieten wollte. Nachdem indessen Vestel (Türkei) die Veseg kurz nach der IFA 2007 komplett und damit auch die Graetz-Rechte übernommen hatte, wurde diese Markenlinie eingestellt und Graetz-Geräte aus Vestel-Produktion verschwanden wieder vom Markt.

- Dual

Die Marke Dual war Inbegriff für hochwertige Plattenspieler, mit denen die bereits 1906 gegründete Firma nach 1950 groß wurde. Sie prägte den Unternehmenssitz, St. Georgen im Schwarzwald, nachhaltig und beschäftigte zu ihren besten Zeiten über 3000 Menschen. Im Jahre 1982 ging das Unternehmen in den Konkurs und wurde vom französischen Thomson-Konzern gekauft, der Dual aber schon 1988 an die Schneider-Rundfunkwerke weiterreichte. Der Markenname gehört seit 1996 der Karstadt AG bzw. deren Rechtsnachfolgern, die unter der Marke Dual Geräte der Unterhaltungselektronik vermarktet, welche aber mit dem Schwarzwälder Unternehmen nicht das geringste zu tun haben. Ausgenommen davon sind Dual-Fonogeräte, die von der Alfred Fehrenbacher GmbH, ebenfalls aus St. Georgen, auf den Markt gebracht werden und insofern die Dual-Tradition pflegen. Fehrenbacher war selbst lange Jahre Verfahrenstechniker bei PE Perpetuum Ebner und Dual.

- Blaupunkt

Blaupunkt hat das erste Autoradio Europas auf den Markt gebracht, ebenso wurde hier das Navigationssystem erfunden und marktreif gemacht – ein kommerzieller Erfolg sondergleichen. Mitte Dezember 2008 wurde die bekannt, dass Bosch das Handels- und Komponentengeschäft von Blaupunkt sowie die Marke Blaupunkt verkauft. Grund sei die nicht nachhaltig erzielte Profitabilität sowie die teilweise rückläufige Nachfrage dieser Geschäftsfelder. Käufer war die Münchner Industrieholding Aurelius, die das unter Blaupunkt am Markt auftretende Handels- und Komponentengeschäft aus dem Geschäftsbereich Car Multimedia der Robert Bosch GmbH übernahm. Der Unternehmenssitz bleibt in Hildesheim, von hier sollen die Fabriken in Malaysia, Portugal und Tunesien gesteuert werden. Aurelius ist ein Finanzinvestor mit vielfältigen Interessen. Allein im Dezember 2008 kaufte er außer Blaupunkt einen britischen Buchklub und einen amerikanischen Wechselstrommotoren-Hersteller. Der neue Eigentümer versprach, dass Blaupunkt weiterhin als „Car-Infotainment“-Hersteller auf dem Markt plaziert sein soll, auf der IFA 2010 wurden u. a. auch wieder TV-Geräte mit dem blauen Punkt gezeigt, die in der Slowakei hergestellt werden sollen.

- Grundig

Dieses einstige deutsche Vorzeige-Unternehmen hat eine äußerst bewegte Vergangenheit. Nachdem im Dezember 2007 der 50%-Anteilseigner Alba plc. bei Grundig ausgestiegen war, ist nun die türkische Koç-Gruppe alleinige Inhaberin dieses Traditionsunternehmens. Fanden ursprünglich Entwicklung und Vertrieb noch in Deutschland statt, wurde Ende November 2008 auch damit Schluss gemacht: „Das Grundig-Hauptquartier in Nürnberg wird sich künftig hauptsächlich auf Produktmanagement, Markenentwicklung und Vertrieb konzentrieren. Die Konzernzentrale in Istanbul hat beschlossen, dass dafür die in Nürnberg anstehenden Entwicklungsaufgaben an die Grundig-Entwicklung in Istanbul abgegeben werden“, so eine Pressemitteilung von 28. 11. 2008. Entwicklungen aus Nürnberg wie das Digi-200-Chassis, mit dem Grundig gute Testergebnisse erzielen konnte, seien die Basis, auf der künftig die Marke weiterentwickelt werde. Die Vorgaben für die Ingenieure in Istanbul seien entsprechend hoch, heißt es weiter. Die Forderungen des deutschen und europäischen Marktes werden vom Produktmanagement analysiert, das weiterhin von Nürnberg aus agiert, und an die türkischen Entwickler weitergegeben. Damit sind Grundig-Produkte komplett türkischer Herkunft.

- Nordmende

Die letzten echten Nordmende-Geräte kamen aus dem Thomson-Brand-Konzern, der 1977/1978 diesen Hersteller übernommen hatte. 1987 stand das Werk in Bremen vor dem Aus und wurde im Rahmen eines Management-Buyouts noch kurzzeitig als Zulieferer weitergeführt. Die Marke Nordmende stand später im Thomson-Konzern für designorientierte Premiumprodukte, 2001 wurde sie deaktiviert. Im Jahre 2007 übernahm die indische Videocon-Gruppe das Videocolor-Bildröhrenwerk in Agnani und gleichzeitig die Rechte an der Marke Nordmende von Thomson. In Agnani sollten ab 2009 Plasmabildschirme für Nordmende-Geräte, aber auch für externe Kunden hergestellt werden. Heute wird die Marke von der niederländischen Phillar Group genutzt, die damit vor allem in Italien erfolgreich zu sein scheint. Plasma-TV-Geräte sucht man bei Nordmende vergebens, es werden auf der Homepage LCD-TVs, einige Audiogeräte, vornehmlich für den iPod, und Haushaltselektrik angeboten.

- Schaub-Lorenz

Schon im Jahre 2006 startete nach rund 18 Jahren Stille eine Neuauflage der Marke Schaub-Lorenz, einst zum ITT-Konzern (SEL) und nach 1988 zu Nokia gehörend. Heute wird sie von der Rödermarker Schaub Lorenz Deutschland GmbH genutzt, die sich zusammen mit der elta GmbH unter dem Dach der Daun & Cie AG befindet. Bereits 2006 erwarb die elta GmbH Marken- und Vertriebsrechte für Schaub-Lorenz für Deutschland, Polen und Tschechien. Unter dieser Marke werden neben UE- und Multimediageräten auch Groß- und Kleingeräte der Weißen Ware angeboten, z. B. Herde, Haartrockner und Toaster. Die Aussage, die „...Geräte bieten im mittleren Qualitätssegment ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis“ bedarf sicher keiner weiteren Interpretation.

- Telefunken

Diese größte und mit Abstand bedeutendste deutsche Traditionsmarke weckte schon viele Begehrlichkeiten. Die seit 1972 eigenständige Telefunken Fernseh und Rundfunk GmbH mit Sitz Hannover wurde in den Jahren 1983 und 1984 vom französischen Thomson-Konzern übernommen, der die Marke Telefunken bis 2006 nutzte. Zum Schluss waren das nur noch wenige Geräte im Jahr. In den Jahren 2006 und 2007 zog sich Thomson völlig vom Markt mit Geräten der Unterhaltungselektronik zurück. Heute führt Telefunken ein eigenes Leben. Im Dezember 2007 übernahm ein Unternehmen namens Live Holding AG die Telefunken Licenses GmbH von der EHG Elektroholding GmbH, die zum Daimler-Benz-Konzern gehört und die Markenrechte von AEG und Telefunken verwaltete. Diese Live Holding nun gründete die Telefunken Holding AG, die als Rechtsnachfolgerin von Telefunken agiert und die Rechte an der Marke verwaltet. Dazu gehört auch die weitere Lizenzierung des Markennamens. Heute werden Fernsehgeräte, Set-Top-Boxen, digitale Bilderrahmen und mehr unter der Marke Telefunken angeboten, die weltweit beschafft und lizenziert werden, aber kaum im Fachhandel anzutreffen sind. Klaus-Peter Voigt, Vorstand Marketing und Vertrieb, zeigte sich 2009 zuversichtlich, dass der Markt die neuen Telefunken-Produkte begeistert aufnehmen werde, nicht zuletzt, weil dieser Markenname wie kaum ein anderer für deutsche Qualitätsprodukte stehe. Natürlich wolle man auch die Produktqualität überwachen, damit wirklich nur Qualitätsprodukte unter Telefunken verkauft werden...

- Philips

Mitte April des Jahres 2011 hat nun auch Philips angekündigt, dass mit der eigenen TV-Produktion, die bereits seit Jahren komplett in China erfolgte, Schluss sein soll. Mit dem chinesischen Unternehmen TPV Technology wurde eine Vereinbarung getroffen, Philipps´TV Geschäft in ein Joint Venture einzubringen, in dem TVP 70% und Philips 30% halten werden. Das neue Unternehmen soll für Design, Produktion, Logistik, Marketing und Vertrieb verantwortlich sein und gegen Zahlung von Lizenzgebühren das Recht haben, den Markennamen Philips zu verwenden. Daran sollen strenge Qualitätsauflagen geknüpft sein. Der entgeltliche Abschluss der Vereinbarung wird für das dritte Quartal 2011 erwartet, seine Umsetzung bis zum Jahresende.

Literatur:

- /1/ http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Hörfunks (vom 12.7.2012)
- /2/ Abele: Historische Radios, Bd. 1
- /3/ <http://www.radio-museum.de> (als gekürzte Fassung von: Wolfgang E. Schlegel: „Markenspiele – Spielmarken?“, Heft 3/2009 der Zeitschrift rfe)